

Menschenbilder für heute

Stephan Balkenhol im Kunstmuseum Ravensburg *Dieter Begemann*

Man kann sich heute nur noch schwer vorstellen, wie unglaublich neuartig in den frühen 1980er-Jahren die Arbeiten des damals noch ganz jungen Stephan Balkenhol wirkten: Der Meisterschüler Ulrich Rückriems, geboren 1957 im hessischen Fritzlár, hatte schnell die konzeptionell geprägte, minimalistische Formensprache seines Lehrers verlassen und traute sich tatsächlich, wieder Menschenbilder herzustellen! Und zwar keineswegs expressiv verformt, nicht popartig glatt und auch nicht ironisch entlarvend. Nein, seine oft, aber nicht immer lebensgroßen Figuren waren aus Holz gearbeitet, in einer Oberflächenauffassung, die erst gar keinen Anspruch auf Virtuosität machte, sondern in ihrer Kunstlosigkeit den Charakter des Materials sprechen ließ, vor allem aber mit dem Gestus und der Kleidung der dargestellten Figuren wundersam korrespondierte.

Heute ist Balkenhol einer der bekanntesten Bildhauer Deutschlands, und auch wenn sich inzwischen von einer breiten Renaissance der figürlichen Plastik sprechen lässt, so besetzt er doch immer noch eine besondere Position. Die hat ihm schon längst auch internationale Anerkennung eingetragen, von Österreich über Frankreich bis nach Singapur. In den gut drei Jahrzehnten ist der Künstler „seinem“ Typus treu geblieben: Männer oder Frauen in historisch oder sozial kaum definiertem

Stephan Balkenhol

12.4. – 24.8.2014

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstr. 9

D-88212 Ravensburg

Tel.: +49-751-82810

Di – So 11 – 18 Uhr,

Do 11 – 20 Uhr

Eintritt: 6 €, erm. 4 €

www.kunstmuseum-ravensburg.de

Stephan Balkenhol, Frau im Kostüm, 2013



Kostüm, schwarze Hose oder Kostüm und dazu weißes Hemd, Haare, Lippen und Augen farbig gefasst und Hautpartien nur leicht mit Farbe übergangen oder gleich im naturbelassenen Holzton. Diese unaufgeregte Alltäglichkeit macht die Figuren so eingängig, vermögen wir uns doch dadurch ganz leicht in diese Gestalten zu versetzen, die da manchmal so verloren und einsam stehen. Diese Qualität hat Balkenhol auch pointiert eingesetzt bei seinen Arbeiten für den öffentlichen Raum. Sein *Balanceakt* (2009) vor dem Berliner Axel-Springer-Haus erzählt leise, aber eindrücklich vom Umgang mit der Freiheit und selbst in Rom (immerhin der Welthauptstadt des Pathos) verloren seine Jedermannen nicht die Contenance, als sie 2009 auf keinem geringeren Standort als dem antiken Forum standen ...

Das Kunstmuseum Ravensburg widmet diesem bemerkenswerten und produktiven Bildhauer jetzt eine große Überblickschau, die den ganzen Balkenhol umfasst, von den frühen Arbeiten bis zu solchen der jüngsten Zeit. Interessant ist da zu beobachten, wie sich der Kosmos des Künstlers erweitert: Zu den solitären oder Doppelfiguren treten solche, die die menschliche Gestalt in einem angedeuteten Umfeld verorten: beispielsweise eine Stele als Sitz, die, eigentlich sehr maßvoll dimensioniert, aber durch den Maßstab der Figur unweigerlich monumental wird – oder den Sitzenden zum Zwerg macht. Ein anderes ist eine angedeutete Plattform, auf dem ein Schwarzbeheader ein wenig ratlos einer gigantischen Männerbüste gegenübersteht. „Kugelmenschen“, je häftig Frau und Mann, lassen an Platons alten Mythos vom doppelgeschlechtlichen Urwesen denken, dessen Teilung erst das Unglück in die Welt gebracht habe.